

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

220 (20.9.1918)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Akademie bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 M. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

N. 220.

Freitag, den 20. September 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

21. September 1917.

Kämpfe in Flandern, 9 englische Divisionen auf
12 Kilometer. — Nördlich Menin—Ypern engl. Ge-
ländegewinnt. — Deutscher Durchbruch an der Duna
nordwestlich Jacobstadt.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 19. Sept., abends. (Amtl.)
Auf der gestrigen Schlachtfrent zwischen
dem Walde von Havrincourt und der
Somme beschränkten sich die Engländer auf
heftige Teilangriffe, die überall abgewiesen
wurden.

Eine Kundgebung Hindenburgs.

W.T.B. Berlin, 19. Sept. Die „B. Z.
am Mittag“ verbreitet folgenden Befehl des
Generalfeldmarschalls von Hindenburg an
das Feldheer:

Die österreichisch-ungarische Regierung hat
allen Kriegsführenden vorgeschlagen, zur Her-
beiführung des Friedens zu unverbindlichen
Besprechungen in ein neutrales Land Vertreter
zu entsenden. Die Kriegshandlung soll dadurch
nicht unterbrochen werden. Die Be-
reitschaft zum Frieden widerspricht nicht
dem Geiste, in dem wir den Kampf um unser
Schicksal führen. Schon im Dezember 1916
hat unser oberster Kriegsherr mit seinen Ver-
bündeten den Frieden angeboten. Mehrfach
hat seitdem die deutsche Regierung ihre Friede-
nsliebe bekundet. Die Antwort aus dem
feindlichen Lager war Spott und
Hohn. Die feindlichen Regierungen peitschen
ihre Völker und Heer weiter auf zum Ver-
nichtungskampfe gegen Deutschland. So führen
wir unseren Verteidigungskampf weiter.
Unsere Verbündeten haben nun einen neuen
Vorschlag gemacht, in Besprechungen ein-
zugehen. Der Kampf soll dadurch nicht unter-
brochen werden. Für uns gilt es also, weiter

zu kämpfen. Das deutsche Heer, das nach
vier siegreichen Kriegsjahren machtvoll die
Heimat schirmt, muß unsere Unbesiegbarkeit
dem Feinde beweisen. Nur hierdurch tragen
wir dazu bei, daß der feindliche Vernichtungswille
gebrochen wird. Kämpfend haben wir
abzuwarten, ob der Feind es ehrlich meint
und ob er zu Friedensverhandlungen bereit
ist, oder ob er wieder den Frieden mit uns
zurückweist, und wir ihn mit Bedingungen
erkaufen sollen, die unseres Volkes Zukunft
vernichten.

W.T.B. Genf, 18. Sept. „Petit Parisien“
und „Humanite“ bemerken, daß die Antworten
Wilson, Clemenceaus und Balfours eine
gemeinsame Erklärung der Alliierten
nach der Prüfung der Note des Grafen Burian
nicht ausschließen.

Köln, 19. Sept. Die „Rölnische Ztg.“
meldet aus Straßburg: Die „Straßburger
Post“ schreibt über die Ablehnung der
Note Burians durch Amerika: Die Eile,
die Form und der Inhalt der amerikanischen
Antwort wird, wo man bei uns hierzulande,
auch in den Kreisen der zu befreienden
eifrigen Bevölkerung bei hoch und nieder
hin- und hergeschämtheit empfunden.
Sollte das amerikanische Volk dies psychologisch
nicht als selbstverständlich empfinden? Aber
freilich, im Gebiete der Vereinigten Staaten
wird ja keine deutsche Zeitung für die
Öffentlichkeit eingeführt oder zugelassen,
damit eine unbefangene Urteilsbildung von
vornherein verhindert wird. Die mora-
lische Reaktion bei uns, die nur ein
flammender Born gegen diese Politik der
Brutalisierung sein kann und darf, wird
nicht ausbleiben.

W.T.B. Berlin, 19. Sept. Unsere Gegner
benutzen die günstige Witterung der letzten
Tage und Nächte zu zahlreichen Luftan-

griffen auf das Heimatgebiet, Städte
am Rhein, in Baden und Lothringen waren
das Ziel der feindlichen Bombenwürfe. Auch
diesmal blieb der Erfolg trotz hohen Zahlen
an Flugzeugen wieder hinter den gehegten
Erwartungen zurück. In Mainz warfen sie
Bomben auf die Johannisikirche und beschä-
digten sie schwer. Der Schaden an Privat-
häusern in den offenen Städten war gering.
In Stuttgart wurden elf Personen getötet,
darunter sechs Frauen und vier Kinder. Ihr
völkerrechtswidriges Vorgehen büßten unsere
Gegner mit schweren Verlusten. Von dem
am 16. September vom Fliegerangriff auf
Mannheim zurückkehrenden feindlichen Ge-
schwader wurden fünf Flugzeuge abge-
schossen. Im lothringisch-luxemburgischen In-
dustriegebiet und im Saargebiet wurden in
der darauffolgenden Nacht sechs weitere Flug-
zeuge abgeschossen.

W.T.B. Metz, 19. Sept. (Nichtamtlich.)
Die hiesigen Zeitungen bringen eine amtliche
Mitteilung, in der es heißt: Seit mehreren
Tagen beschießt der Feind Metz aus einem
weittragenden Geschütz. Diese Beschießung ist
solange der Krieg schon dauert stets möglich
gewesen und wurde schon lange erwartet. Die
modernen Geschütze haben eine weit größere
Tragweite als etwa die Entfernung von
Pont-a-Mousson bis Metz. Die jegliche Beschießung
hängt keineswegs damit zusammen, daß
der Feind nach unserer Räumung des St.
Mihiel-Bogens der Stadt nähergekommen ist.
Sie ist nur eine Begleiterscheinung der
jetzigen Kämpfe westlich und südwestlich von
Metz und wird bald aufhören, wenn diese sich
festgelaufen hat. Daher sind auch vom Gou-
vernement keinerlei Änderungen in den Be-
stimmungen über die Ein- und Ausreise aus
dem Gouvernementsbereich erlassen worden.

W.T.B. London, 19. Sept. Reuter er-
fährt: Die vor Baku stehenden britischen

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

Ein tiefes Erschrecken ging durch ihren
Körper, und ihr Herz setzte sekundenlang den
Schlag aus: „Also doch — was wollte er
jetzt noch von ihr? — Warum kam er, ihren
Frieden zu stören?“ In heiserer Abwehr
streckte sie die Hände von sich, dann sagten
ihre Lippen kalt und hart:

„Ich lasse bitten.“

Da trat er herein im Pelzmantel, die
Fusarenmütze in der Hand, frisch und von der
kalten Winterluft gerötet.

„Guten Abend, Jutta.“

Etwas besangen näherte er sich ihr, die ihm
keinen Schritt entgegenkam, sondern am
Tisch aufrecht und stolz stand und seinen
Gruß mit einem kurzen „Guten Abend“ er-
widerte.

Aber als er jetzt vor ihr stand, reichte sie
ihm doch die Hand; sie wollte ihm nicht
zeigen, daß seine Vernachlässigung sie verletzt
hatte.

Er führte ihre Hand an die Lippen

„Du — hast mich nicht mehr erwartet,
Jutta,“ begann er jetzt, noch immer mit

einer gewissen Unfreiheit kämpfend und sich
durch ihre frostige Art beengt fühlend.

„Rein, Dieter,“ erwiderte sie gelassen, und
bot ihm einen Stuhl an.

Er zog seinen Pelz aus und legte ihn zu-
sammen mit seiner Mütze auf einen Stuhl.
Dann setzte er sich zu ihr an den Tisch.

„Ich — muß um Entschuldigung bitten,“
sagte er wieder an, aber sie hob abwehrend
die Hand.

„Laß doch —“

Er beachtete den Einwurf nicht und fuhr
fort:

„Zuerst war ich im Manöver, dann hatte
ich vier Wochen Urlaub und — und dann,
Jutta — kam so allerlei dazwischen — ich
wußte auch nicht, ob du mich empfangen
würdest — jetzt in deiner Einsamkeit,“ setzte
er schnell wie ablenkend hinzu.

Um ihren Mund lief ein Zucken. „Der
setzte war wohl der am wenigsten schwer-
wiegende Grund,“ dachte sie.

„Du hast recht — ich empfangen niemand,“
entgegnete sie herbe.

„So muß ich dir doppelt dankbar sein,
daß du mich heute nicht abweisen liehest.“

Sie sah jetzt in sein Gesicht. Trotz der
scheinbaren Frische, die wohl die kalte Win-
terluft im offenen Schlitten verursacht hatte,

lag ein müder Zug um Augen und Mund.
Alles Sorglose und Heitere von früher schien
daraus verwischt zu sein. Was mochte er er-
lebt und durchgemacht haben! Jetzt tat er
ihre Leid. —

„Du hast einen weiten Weg gemacht,“
sagte sie freundlicher als vorher, „und wirst
vielleicht irgend etwas Wichtiges mit mir be-
sprechen wollen.“

Nun wurde er wieder verlegen.

„Im Grunde genommen — nein, Jutta —
du wirst mich darin vielleicht nicht verstehen,
dir nicht erklären können, was mich bisher
fernhielt.“

Sie schloß wie unter einem Schmerz die
Augen. Nur nicht an das Vergangene rühren,
nur nicht neue Kämpfe heraufbeschwören!

„Du wirst gedacht haben, mir als allein-
stehendem Mädchen ohne Anstands-dame keinen
Besuch machen zu dürfen,“ bemerkte sie in
etwas sarkastischem Ton.

Er war ganz verduht: „Rein, Jutta,
daran habe ich wirklich nicht im entferntesten
gedacht,“ bekannte er ehrlich. „Verzeih mir.
Mädchen deiner Art bedürfen meiner Mei-
nung nach keines solchen Schutzes, die sind
sich selbst Schutz genug — doch wenn du
meinst, daß mein Besuch dich in irgendeiner
Weise vor irgendetwas —“ (F. f.)

Streitkräfte haben am 14. September die Stadt geräumt und sich nach Nordpersien zurückgezogen.

Rußland.

* Berlin, 20. Sept. Aus Kiew wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: Nach Mitteilungen aus Petersburg soll Großfürst Dimitry Pawlowitsch an der Spitze englischer Truppen und weißer Gardisten in einem Gefecht gegen Bolschewiki an der Murman-Küste gefallen sein.

Von der schweizerischen Grenze, 19. Sept. Die Neue Korrespondenz meldet aus Petersburg: General Kuropatkin, der Oberbefehlshaber im russisch-japanischen Kriege und Führer der russischen Nordarmee in diesem Kriege, wurde wegen angeblicher Teilnahme an der Verschwörung gegen die Bolschewisten verhaftet und wird vor ein Revolutionsgericht gestellt. — Die Erschießung des Generals Brussilow sowie des früheren Kriegsministers Suchomlinow wird bestätigt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 20. Sept. Gestr. Wilhelm Rälber (Sohn des Johann Rälber von hier), Inhaber des Eisernen Kreuz 2. Klasse, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

† Gröbtingen, 20. Sept. Musketier Ernst Stäuble (Sohn des Werkmeisters Wilhelm Stäuble hier) bei einem Infanterieregiment wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Gefreiten ernannt.

○ Heidelberg, 19. Sept. Gestern nachmittag fand auf dem hiesigen Friedhof die Beisetzung des auf dem Feld der Ehre gefallenen Prinzen Albert von Sachsen-Weimar statt. Eine große Anzahl von Offizieren des Pflanzregiments, bei welchem der Prinz seit 1908 stand, sowie Offiziere der hiesigen Garnison, Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden wohnten der Trauerfeier an. Als Vertreter des Großherzogspaares war Frhr. von Seldeneck, als Vertreter der Großherzogin Luise Oberstleutnant von Röder erschienen. Die Teilnahme der Bürgerschaft an der Trauerfeier war ungemein groß.

Heidelberg, 19. Sept. Das Winterhalbjahr unserer Universität hat am 16. September begonnen. Der erste Immatrikulationstermin ist am 22. September, der letzte am 5. Oktober. Die Vorlesungen beginnen am 1. Oktober.

Eberbach a. N., 19. Sept. Ein eigenartiges Mittel, den Verordnungen des Kommunalverbandes über Obstausfuhr ein Schnippchen zu schlagen, wurde in Guittenbach beobachtet. Ein Leichenwagen aus Heidelberg brachte, so berichtet die „Eberbacher Zeitung“, eine Leiche, und um den weiten Rückweg nicht ganz unnützlich zu machen, lud man einfach den leeren Raum mit Äpfeln voll, die in Heidelberg dem Mangel an Obst abhelfen sollten.

Baden-Baden, 19. Sept. Dieser Tage wurden aus einem Mansardenstock eines Bestiums in der Langstraße hier sämtliche Zimmer von „kundiger Hand“ durchsucht und ihres gesamten Kleider- und Wäschebestandes im Wert etlicher hundert Mark beraubt. Von den Dieben hat man keine Spur.

+ Freiburg, 20. Sept. Die Staatsanwaltschaft erklärt ein Ausschreiben wegen eines Raubs, der am Abend des 14. Sept. an dem 54-jährigen Verwaltungsassistenten Gabriel Kläiber verübt worden ist. Kläiber wurde von drei Personen überfallen und seines Selbstentzels beraubt.

Lörrach, 19. Sept. Der „Oberländer Bote“ berichtet: Eine Frau aus Bollbach fuhr mit einem Marktwagen durch Turmringen, wobei ihr das Mißgeschick passierte, daß der Wagen umfiel und sein Inhalt sich auf die Straße leerte. In der glänzenden Flüssigkeit einer zerbrochenen Flasche mit Del lagen mehrere Butterbällchen und andere gute Dinge.

— Kein Mostobst aus der Ernte 1918. Der Bad. Gastwirtsverband hatte an das Ministerium des Innern eine Eingabe wegen Zuteilung von Mostobst an die Gastwirte gerichtet, auf welche folgende Antwort eingegangen ist: Nach Mitteilung der Geschäftsstelle der bad. Obstversorgung, die wir zu der Eingabe gehört haben, ist es nach Lage der Obsternteausichten gänzlich ausgeschlossen, Mostobst zuzuteilen, nachdem die Geschäftsstelle der Obstversorgung nicht einmal in der Lage ist, die für die Volksernährung weit wichtigere Versorgung der Marmeladenfabrikation zu gewährleisten. Wir sind deshalb zu unserm Bedauern nicht in der Lage, dem vorgetragenen Wünsche Rechnung zu tragen und müssen anheimgeben, sich der von den Brauereien hergestellten billigen sogenannten Volksgetränke zu bedienen.

Oesterreichische Monarchie.

* Berlin, 20. Sept. Am Kopenhagener Hof eingelaufene Berichte wollen besagen, daß die Kaiserin Witwe von Rußland in Oesterreich in Sicherheit sei.

W.I.B. Wien, 19. Sept. Amtlich wird verlautbart: In einer Abteilung für Geschützpatronenerzeugung der Munitionsfabrik Wöllersdorf ist aus bisher noch nicht ganz aufgeklärten Ursachen ein Brand entstanden, welcher durch Entzündung von Geschützpulver rasch um sich griff und durch eine Panik unter den in dem betreffenden Räume beschäftigten Arbeitern leider eine große Anzahl von Opfern erforderte. Infolge der sofort ergriffenen Maßnahmen ist eine Betriebsstörung der Munitionsfabrik ausgeschlossen. Die Verletzten wurden sofort in das neue Wiener Stadthospital geschafft.

Schweiz.

Basel, 20. Sept. Die Grippe ist in der Schweiz immer noch nicht erloschen. In Romanshorn sind z. B. noch alle Schulen geschlossen. Die Jugend soll nach einer amtlichen Anordnung vom Besuch der Gottesdienste vorläufig ferngehalten werden.

Frankreich.

Bürieh, 18. Sept. Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet aus Toulouse, daß über die dortige Gegend furchtbare Stürme niedergingen. Es wurden gewaltige Verheerungen in den Weinbergen gemeldet. Zahlreiche Gemeinden wurden vom Hagelschlag heimgesucht. In den dortigen französischen Departements gilt die Weinernte als völlig vernichtet.

Griechenland.

Von der schweizerischen Grenze, 19. Sept. Das „St. Gallener Tageblatt“ meldet: Das „St. Gallener Tageblatt“ berichtet aus Athen: Seit zwei Tagen verursachen heftige Erdstöße schweren Schaden auf der Insel Nisio; die Stadt wurde besonders schwer heimgesucht. Zahlreiche Gebäude stürzten zusammen, darunter das Postgebäude. Die Einwohner lagern auf dem Felde. Die Regierung hat 500 Zelte geschickt und die Hilfeleistung organisiert.

Verchiedenes.

— Eine Dankeschuld an unsere Feldgrauen. Ferne von den Angehörigen, mit denen sie sonst das Weihnachtsfest feierten, stehen die Söhne unseres Volkes zu Wasser und zu Lande im Kampfe gegen eine Welt von Feinden. Frei vom Gegner halten sie des Vaterlandes Grenzen. Auf freier deutscher Erde dürfen wir unbehelligt vom Feinde das Weihnachtsfest feiern. Wir wollen daher mit ganz besonderer Liebe beim Weihnachtsfest unserer Helden gedenken. Jeder einzelne, der im Felde steht, soll etwas erhalten und daraus ersehen, daß man in der Heimat mit treuer Liebe ihnen für ihren Opfermut zu danken eifert. Möge jeder deshalb dazu beitragen, daß das rote Kreuz sein großes Werk vollenden und allen unseren Truppen ein frohes Weihnachtsfest bereiten kann.

— In Mägeln sind in einer Familie der Vater und drei Kinder einer Pilzvergiftung erlegen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 20. Sept. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infanteriekämpfe nordöstlich von Bigschoste und südlich von Pern verliefen für uns erfolgreich. Ein Vorstoß der Engländer nordwestlich von Hülluch wurde abgewiesen. Bei örtlichen Unternehmungen bei Moebres und am Walde von Habrincourt machten wir Gefangene. In Moebres sprengten wir zahlreiche Unterstände des Feindes.

Heeresgruppe von Böhmen.

Auf dem Schlachtfelde am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Starke Teilangriffe, die der Feind gegen Souzeaucourt und heiderseits von Epehy mehrfach wiederholte, wurden abgewiesen. Bayerische Regimenter und preussische Jäger zeichneten sich hierbei besonders aus. Einheitliche Angriffe richtete der Feind nach stärkstem Feuer am frühen Morgen und in den Mittagsstunden gegen unsere Linien zwischen Omignon-Bach und der Somme. Sie sind hier auch gestern überall vor unsern Linien gescheitert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich der Aisne machten wir bei eigenen Unternehmungen am Gehöfte von Bourains und westlich von Jonny 130 Gefangene. Infolge unseres Artilleriefeuers, das die Unternehmungen westlich von Jonny vorbereitete, kam ein beabsichtigter Angriff des Feindes nicht voll zur Entwicklung und wurde abgewiesen.

Heeresgruppe von Gallien.

Kleinere Vorkämpfe. Ueber dem Gefechtsfelde zwischen Mars und Mosel schoß das Jagdgeschwader 2 unter Führung des Oberleutnants Freiherrn von Boenigl in der Zeit vom 12. bis 18. September 81 feindliche Flugzeuge ab. Es verlor selbst im Kampf nur 2 Flugzeuge. Leutnant Büschner errang seinen 30. Luftsieg. Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.I.B. Berlin, 19. Sept. (Amtlich.) Im westlichen Teile des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote 12000 B.R.T. feindlichen Schiffsraum.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen, findet zur Zeit wieder die Bearbeitung des „Durlacher Adreßbuches“ für den neuen Jahrgang 1919 statt, welches vom Karlsruhe „Adreßbuch“-Verlag seit einer Reihe von Jahren als Separat-Ausgabe für Durlach — nach amtlichem Material festgesetzt — herausgegeben wird. Infolge der teureren Materialpreise, erhöhter Löhne und dergleichen, hat auch der Originalpreis eine Erhöhung erfahren und stellt sich für ein Karlsruhe Adreßbuch auf 10,50 M. und für ein Durlacher Adreßbuch auf 3,50 M. Aus gleichen Gründen mußte auch die Klame durchweg erhöht werden, auch die Aufnahme der Vereine, Gesellschaften usw. im Vereins-Verzeichnis wurde von 1 M auf 2 M, jede weitere Zeile um 1 M erhöht. Trotz alledem erscheint es aber geboten, die kleine Erhöhung für die Klame etc. im Adreßbuch nicht zu scheuen, denn es hat das „Durlacher Adreßbuch“ namentlich auch unter den von auswärts zugezogenen Familien eine ziemlich große Verbreitung gefunden, auch sonst bildet das Durlacher Adreßbuch ein gutes Nachschlagewerk für alle, die sich für die hiesigen Einrichtungen und Verhältnisse interessieren. Da wegen Papiermangels voraussichtlich nur fest bestellte Exemplare hergestellt werden können, empfiehlt es sich, das Adreßbuch von Durlach und Karlsruhe jetzt schon zu bestellen und zwar bei dem Alleinvertreter Karl Preiß, Kaufmann, Geschäftsburz Schillerstr. 4a hier, der auch die Annahme des Klame-Materials besorgt und jede Auskunft gerne erteilt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wegen Neueindeckung der Jahrbahn auf der Landstraße Nr. 1 ist die Strecke zwischen Weingarten und Grödingen vom 23. bis 29. d. Mts. für Lastfuhrwerke gesperrt.
Durlach, den 19. September 1918.
Großherzogliches Bezirksamt.

Fleischverkauf.

Die Metzger sind verpflichtet, diese Woche auf den Kopf ihrer Rundschaft 150 gr Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder von 2 bis 6 Jahren haben Anspruch auf die Hälfte.
Durlach, den 20. September 1918
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Ausgabe von

Suppensachen

(Grüntersuppe, braune Suppe, Griessuppe).

Es erhalten:

- alleinstehende Personen und Familien mit 2 Köpfen 1 Paket,
- Familien mit 3 und 4 Köpfen 2 Pakete,
- Familien mit 5 und 6 Köpfen 3 Pakete,
- Familien mit 7 und mehr Köpfen 4 Pakete.

Ein Anspruch auf eine bestimmte Sorte der obenangegebenen Suppensachen kann beim Geschäft nicht gemacht werden. Die einzelnen Geschäfte erhalten die Suppensachen im Verhältnis der verfügbaren Menge zugeteilt, sobald die Familien ein Paket der einen oder der anderen Sorte erhalten.

Verkaufspreise:

für ein Paket (1/2 Pfd.) Grüntersmehl	46 Pfg.
für ein Paket (1/2 Pfd.) Grüntersuppe	56 Pfg.
für ein Paket (1/2 Pfd.) Griessuppe	33 Pfg.
für ein Paket (1/2 Pfd.) braune Suppen	46 Pfg.

Ausgabe der Bezugsscheine am Montag, den 23. ds. Mts., vormittags von 8—10 Uhr an die Geschäftsinhaber mit den Buchstaben A—K und von 10—12 Uhr an diejenigen von L—Z.

Durlach, den 20. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kartoffelbezugscheine.

Da sich der Stand der Kartoffelernte noch nicht überblicken läßt, wird der Bezug von Kartoffeln auf Kartoffelbezugscheine aus dem Kommunalverbandsbezirk Durlach-Land bis auf weiteres nicht genehmigt. Ob und in welchem Maße solcher später wird genehmigt werden können, kann vorerst nicht angegeben werden.

Wir überlassen es den Versorgungsberechtigten, ob sie unter diesen zweifelhaften Umständen weiterhin Kartoffelbezugscheine zur Genehmigung hier einreichen wollen, und ob sie nicht lieber ihre hier zur Genehmigung eingereichten Kartoffelbezugscheine zurücknehmen wollen und sich ihren Kartoffelbedarf bei einer sichereren Bezugsquelle decken zu wollen.

Durlach, den 19. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Land.

Dr. Wags.

Bitt-Gesuche

aller Art

an Behörden fertigt das
Geschäfts- u. Auskunftsbüro
Schillerstr. 4 a III I. Durlach.

Wir suchen sofort

einige

Revolverdrehler

sowie

Hilfsarbeiterinnen

Badische Maschinenfabrik (Seboldwerk)
Durlach.

Extrastärke, große

Leiterwagen

von 8 Htr. Tragkraft, Handarbeit (keine Fabrikware), empfiehlt
Josef Begero, Spezialgeschäft,
Dretten.

Ein Hasenstall,

guterhalten, ist zu verkaufen
Sophienstraße 18 II.

Ein gute Milchziege, unter zweien die Wahl, 3 Gänse und ein dreiteiliger Hasenstall zu verkaufen
Aue, Lindenstraße 16.

Eine Kapuze von Bellerine verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag d. Bl.

Haarkämme u. Bürsten.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Sauberes Mädchen oder Frau einige Stunden tagsüber gesucht.
Frau Mancke, Ettlingerstr. 29.

Ein Mädchen oder alleinstehende junge Frau, welche einer Haushaltung vorstehen u. zu Hause schlafen kann, sofort oder auf 1. Oktober gesucht.
Frau Krey, Hauptstr. 86.

Drei Fuhrer Holz- und Kohlenasche können abgeholt werden
Hauptstraße 39.

2 eiserne Gartenbrunnen zu verkaufen
Ahornstraße 4.

Dezimalwaage zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Ein Hasenstall und 19 Hasen, 4 Monate alt, wegen Umzugs abzugeben
Luisenstraße 8.
Blumen- und Pflanzendünger.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Geschäftsübergabe u. Empfehlung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich die von mir Hauptstr. 43 betriebene Strumpffiederei (D.R.G.M. Nr. 671 350) unterm Heutigen an Frau Frieda Bahm abgetreten habe und sage ich für das mir geschenkte Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank.

Hochachtungsvoll
Frieda König.

Auf vorstehendes Höfl. Bezug nehmend, gestatte ich mir, der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die von Fräulein König, Hauptstr. 43, betriebene Strumpffiederei (D.R.G.M. Nr. 671 350) mit Heutigem käuflich erworben habe und bitte ich, das Fräulein König entgegengebrachte Vertrauen auch mir bewahren zu wollen.

Es wird mein ernstes Bestreben sein, mit nur pünktlichster und schnellster Bedienung meine verehrl. Rundschaft zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Frieda Bahm, Hauptstraße 43.

Zum Weizen von Weizen, Dinkel und Hafer empfehle

Formaldehyd-Beize

als beste Mittel zur Verhütung von Steinbrand bei Weizen und Dinkel, sowie Flugbrand bei Hafer Gebrauchsanweisung bereitwilligst.

Ferner:

Saatbeize Uspulun

Badg. gr 50 100 250

A 1.— A 1.85 A 4 15.

Adler-Pragerie Aug. Peter,
Hauptstraße 16.

Bester Sohlenleder-Ersatz

für Straßen- u. Hausschuhe, Holzabsätze für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl, sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel empfiehlt
Franz Krey, Hauptstraße 86.

Kriegersfrau sucht 1 oder 2 unmöbl. Zimmer mit Küche per sofort oder später zu mieten. Angebote unter Nr. 632 an den Verlag dieses Blattes.

1 oder 2 möbl. Zimmer nahe bei der Haltestelle der elektr. Bahn und beim Turmberg von einer Dame gesucht für sofort oder später. Angebote unter Nr. 626 an den Verlag d. Bl.

Photographische Artikel.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Für kleinen frauenlosen Haushalt wird für täglich 1—2 Stunden

Zubfrau

gesucht. Zu erfragen beim Diener der Hindenburgschule.

Altbuchhorster Marktsprudel.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.



Wir empfehlen:

Mostansatz

mit und ohne Säckhof

Sapf — Heinen — Dreißgauer



G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

Abbitte.

Endeunterzeichneter nimmt hierdurch die am letzten Sonntagabend im Bahnhofgebäude in Jöhlingen gegenüber einem Durlacher Herrn gebrachten beleidigenden Äußerungen mit lebhaftem Bedauern zurück und leistet hierdurch öffentliche Abbitte.

Gleichzeitig verpflichte ich mich, als Sühne den Betrag von M 20.— dem Roten Kreuz in Durlach zu übermitteln.

Jöhlingen, 20. Sept. 1918.

Joseph Winteroll.

Zwei neuerbaute Wohnhäuser in der Seboldstraße zu verkaufen. Näheres Lammstraße 43.

Haus in oder bei Durlach ev. Pfingstal sofort bei voller Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 633 an Verlag.

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof.
Zweiggeschäft des Residenz-Theaters Karlsruhe, Waldstr.

Sonntag, den 22. Sept. 1918:

Der unsichtbare Zeuge

Die Geschichte eines seltsamen Kriminalfalls in 4 Akten.
Spielleiter: Ed. Schmedler-Ebrensen.

Personen:
Biggo Elmström, Frederik Jacobson, Ingrid, f. Tochter, Karen Sandberg, Hennig, Frederik Duch, Harald Greiff, Alf Blätesen, Helmer Jarl, Marius Egelöv

Der Blasenkönig

Lustspiel in 3 Akten.

Deutsche Werkbund-Ausstellung in Bern

Interessant.
Marens Kriegsberichte
Lustspiel in 2 Akten.

≡≡≡ Neues Karlsruher und Durlacher Adreßbuch 1919. ≡≡≡

Wir bitten gefälligst zu beachten, daß unser Allein-Vertreter
Herr Karl Preiß, Kaufmann, Durlach, Ecke Turmberg- u. Schillerstr. 4a (Telephon 372)
 zur Zeit wieder mit der Bearbeitung des Reklame-Materials für das neue Durlacher Adreßbuch beschäftigt ist. Geschäfts-Anzeigen, Zusatzeilen im Einwohner- und Gewerbeverzeichnis, Aufnahmen der Versicherungs-Gesellschaften im Versicherungs-Register, Aufnahme der hiesigen Vereine, Gesellschaften, sportlicher Klubs usw. im Vereinsregister wollen daher möglichst sofort an Herrn **Karl Preiß** aufgegeben werden. Bestellungen auf Adreßbücher für Karlsruhe und Durlach werden ebenfalls von Herrn **Karl Preiß** angenommen, sowie auch Berichtigungen gegenüber den bisherigen Ausgaben. Solche erbitten wir bis spätestens **15. Oktober**. Der Preis des Karlsruher Adreßbuchs mit Einschluß des Durlacher Adreßbuchs hat eine Erhöhung erfahren und beträgt **Mk. 10.50**, der des Durlacher **Mk. 3.50**. Auch die Preise der Reklame etc. mußten erhöht werden.
 Karlsruhe, den 18. September 1918. **G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag.**

Sportplatz „Germania 1902“ E. V.

hinter dem neuen Bahnhof.
Sonntag, den 22. September, nachm. 1 bzw. 1/3 Uhr (Verbandsspiele):
Kriegsmannschaft I u. II (Durlach-Grötzingen) gegen Konkordia I u. II Karlsruhe.
 Mitglieder beider Vereine haben nur gegen Vorzeigen der Mitglieds- bzw. Platzkarte freien Eintritt.
Samstag, den 21. Sept., abends 1/9 Uhr: Mitgliederversammlung im Amalienbad Um voll-
zähliges und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unsere liebe Tante u. Großtante



Julie Steinmeß

im Alter von 82 Jahren sanft im Herrn
 entschlafen ist.

Durlach, den 20. Sept. 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Steinmeß.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. ds. Mts.,
 nachmittags 3 Uhr, statt.
 Trauerhaus: Hauptstraße 35 II.



A u c.

Gedächtnisfeier.

Freunden und Bekannten hierdurch die Mitteilung,
 daß am Sonntag, den 22. Sept., nachmittags 5 Uhr,
 Gedächtnisfeier stattfindet auf dem Friedhof in Aue für
 die jüngst gefallenen Gemeindeglieder:

**Philipp Meule, Friedrich Müller
 Karl Ries u. Gottfried Eberhard.**

Die hiesigen Vereine werden gebeten, mit Fahne zu
 erscheinen. Die Aufstellung erfolgt vor der Kinderschule.

Bei schlechtem Wetter oder bestehender Fliegergefahr
 findet die Gedächtnisfeier in der Kinderschule statt.

Im Auftrag der Hinterbliebenen:

H. Böh, Stadtvicar.

Pr. Arzt J. Leubler

ist zurückgekehrt.



Zur schmerzlichen Erinnerung an den am 20.
 September 1917 auf dem Felde der Ehre gefallenen

Gefr. Fritz Ketterer.

Allein die Liebe hat es uns geboten,
 Die ungeschmälert füllt das Herz,
 Daß wir gedenken heut des lieben Toten
 In tiefer Trauer und im Schmerz
 Noch manchmal ist es uns, als ob er lebte,
 Daß uns nur trennt ein kurzer Raum;
 In Wahrheit aber, wie sie uns umschwebte,
 Sind die Gedanken nur ein Traum.
 Er ist nicht mehr, er ist uns fortgenommen,
 Vielleicht in eine bessere Welt,
 Ins Reich der vielen Helden und der Frommen
 Vom Schein der Ewigkeit erhellt. —
 Zu gönnen wäre ihm ein solches Leben,
 Wir glauben, daß es ihm gebührt,
 Als Mensch, nur lieb und gut in seinem Streben,
 Hat er sich musterhaft geführt.
 Die Blüte, die sein Tod uns hat gerissen,
 Ins Freundschafts- und Verwandtschaftsband,
 In dem wir ihn so grenzenlos vermiffen,
 Sie bleibt als Wunde von Bestand. —
 Der beste Trost in unserm Schmerz hinieden
 Ist der — Der Herr hat's so gewollt;
 Er gab ihm jung schon seinen ewigen Frieden,
 Als seines Lebens höchsten Sold.
 Uns aber soll er bleiben unvergessen,
 Geschwistern, Freunden, wie der Braut,
 Denn unsern Gram kann der ja nur erlassen,
 Der in des Helden edles Herz geschaut.

Gedmet von den trauernden Hinterbliebenen.

Kleinere Villa mit Garten

sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unter
 Nr. 634 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Einschneidkraut

ist zu haben bei
Rudolf Sander, Hauptstraße 35, Tel. 310.

Allg. Kranken- und Sterbe-
kasse der Metallarbeiter
(B. a. G.).

Sonntag, 22. September,
 vorm 1/11 Uhr, im Krokobil:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Bericht von der
 Generalversammlung.

Es liegt im Interesse jedes ein-
 zeln Mitglieds, in dieser Ver-
 sammlung zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

Wildunger Wasser empfiehlt
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Obstbau-Verein Durlach.

Freitag, den 20. d. Mts.,
 abends 8 Uhr, findet in der Wirt-
 schaft zur Kanne eine

Mitgliederversammlung
 statt, wozu die werthen Mitglieder
 freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

NB. Bestellungen auf Obst-
 bäume werden in dieser Ver-
 sammlung entgegengenommen.

Wöbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten und Pension
 zu vermieten. Zu erfragen im Ver-
 lag dieses Blattes.